

## **Bolenge-Echo Nr. 46**

Nachrichten aus unserem Partnerkirchenkreis Bolenge/ Kongo  
Oktober 2019

### **Endlich: Delegation auf dem Wege**

Nach siebenjähriger Pause fährt erstmals wieder eine Delegation aus dem Ev. Kirchenkreis Dortmund in den Kongo, um den Partnerkirchenkreis Bolenge zu besuchen: Morgen, am 11. Oktober 2019 starten Carolin Daubertshäuser vom Referat Ökumene des Kirchenkreises, Hannah Kochannek, Maj Döring und Andreas Denda, allesamt engagierte Mitglieder des Partnerschaftskreises Bolenge, in den Kongo. Sie haben sich lange vorbereitet, sprechen alle Französisch und sogar inzwischen etwas Lingala.



Voller Erwartung: Carolin Daubertshäuser, Maj Döring, Andreas Denda, Hannah Kochannek (v rechts)

Eigentlich hatten sie ihre Reise viel eher geplant – politische Unruhen und Umbrüche in den letzten Jahren, der unsichere Wahlausgang und der EBOLA- Ausbruch 2018 haben immer wieder Reiseabsagen zur Folge gehabt. Nun aber ist es soweit: Nach kurzem Zwischenstopp in Kinshasa werden sie in Bolenge sehnsüchtig erwartet vom neuen Superintendenten des Kirchenkreises Bolenge, Pastor Jean Robert Ekonzo, von Kirchenpräsident Eliko Bonanga, vom Ambulanzbootteam um Dr. Bosolo und von vielen Gruppen im Kirchenkreis. Sie werden viel unterwegs sein, im Land und auch auf den Flüssen Kongo und Ubangi, um entlegene Gemeinden zu besuchen.

Und sie kommen nicht mit leeren Händen: Sie bringen u.a. drei PAULS mit, transportable Wasserfilter, die in den Flußgemeinden sehr begehrt sind. Dort können wegen der ständigen Überschwemmungen keine Brunnen für Trinkwasser gebohrt

werden. So trinkt die Bevölkerung bisher das Flusswasser – Ursache vieler Erkrankungen dort.

Diese drei PAULS wurden gerade vom Medikamentenhilfswerk MEDEOR als Geschenk zur Verfügung gestellt, gestiftet von der Katholischen Gemeinde Kempen – beiden Stiftern herzlichen Dank!

Die Delegation fährt mit großen Erwartungen: Dass neuer Schwung in die Partnerschaftsarbeit kommt, die in den letzten Jahren etwas mühsam geworden war; dass Beziehungen über die Reise hinaus aufgebaut werden können; dass bei den Besuchen Erfolge zu sehen sein in den verschiedenen Landwirtschaftskooperativen, die von Dortmund eine Anschubfinanzierung bekommen haben; dass sie junge Leute finden, die genug Englisch für künftige Kontakte sprechen – das alles wünscht sich die Delegation, um die Partnerschaft zukunftsfähig zu machen.

Und – auch das ist neu – die Reisegruppe wird über <https://unterwegs.ev-kirche-dortmund.de/> bloggen und so aktuell über ihre Erfahrungen berichten. Dank an die Delegation - eine tolle Möglichkeit für uns, aus der Ferne mit guten Wünschen und Gebeten an der Reise teilzunehmen.

### **Endlich: Als Zahnarzt vor Ort**

Seit sieben Jahren fragt er immer wieder, wann er auf dem Ambulanzboot mitarbeiten kann - jetzt hat es endlich geklappt: Der Essener Zahnarzt Harald Flügge ist seit Ende September auf dem Ambulanzboot. Nachdem er auf dem Kirchentag im Juni Gelegenheit hatte, Dr. Bosolo und Oscar Pekombe vom Ambulanzbootteam und Kirchenpräsident Bonanga kennenzulernen, hat er „Nägel mit Köpfen“ gemacht und gleich seinen Arbeitseinsatz auf dem Boot festgemacht. Denn der Bedarf an zahnärztlicher Versorgung ist groß im Kirchenkreis Bolenge – es gibt dort überhaupt bisher keinen Zahnarzt.

Am 6. Oktober konnte sich Harald Flügge von der 45. Ambulanzboottour aus Lilanga am Ubangi melden. Seine ersten Eindrücke: Das Ambulanzboot ist hochnötig dort zur Versorgung der Menschen in dieser entlegenen Region, das Team arbeitet hervorragend zusammen, das extreme Klima mit Hitze und Regen ist eine große Herausforderung – und die Lebensbedingungen sind einfach unbeschreiblich. Kleines Schlaglicht: Am Sonntag hätte sich die Ambulanzbootmannschaft gern mal ein Omelette zum Frühstück gemacht, aber im ganzen Dorf war kein Ei zu bekommen.

Harald Flügge hat bereits in anderen Regionen Afrikas und Asiens mit „Zahnärzte ohne Grenzen“ gearbeitet und trägt die Unkosten bis auf die Flugkosten selber – sein Einsatz ist ein toller Beitrag zum Ambulanzbootprojekt, der unseren Respekt verdient. Er hat es auch geschafft, zusätzlich zu seiner zahnärztlichen Ausstattung den von Dr. Bosolo erbetenen Defibrillator mitzunehmen, der zusammen mit einem Monitor zur Patientenüberwachung bei Operationen ebenfalls von Medeor gespendet worden war.



Harald Flügge beim Beladen des Ambulanzbootes; ein BVB-Schal darf nicht fehlen.

### **Endlich: Hilfe für Frauen**

Nach der Spezialausbildung bei Friedensnobelpreisträger Dr. Denis Mukwege war es für Dr. Bosolo klar: So eine Behandlung muss auch am Krankenhaus Bolenge möglich sein. Denn auch in unserer Partnerregion gibt es Frauen, die sich z.T. über Jahre mit den schrecklichen Folgen von Vergewaltigungen und komplizierten Geburten im wahrsten Sinne des Wortes herumschleppen. Vielfach sind sie aus ihren Familien und Dorfgemeinschaften ausgeschlossen. Und als Dr. Bosolo im Rahmen seines Kirchentagsbesuchs hier in Dortmund um finanzielle Hilfe zur Einrichtung einer solchen Op-Einheit am Krankenhaus Bolenge gebeten hat, war klar: Wir finanzieren die nötigen Anschaffungen, denn diese Op-Einheit wird ja auch den Frauen in den Dörfern, die das Ambulanzboot besucht, zugutekommen.

Inzwischen ist alles vor Ort angekommen – siehe Foto - und eingerichtet; erste Op`s haben bereits stattgefunden. Richtig losgehen soll es, wenn Dr. Bosolo Mitte Oktober von der 45. Ambulanzboottour zurückkommt. Jetzt fehlen noch Medikamente für die Frauen, die in großer Armut leben und nichts zur Behandlung beitragen können. Auch hier werden wir um Hilfe gebeten.



## **Was macht der WWF?**

Die Zusammenarbeit mit dem WWF hat sich noch einmal intensiviert durch die Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, die vom WWF zur Mitfinanzierung des Ambulanzbootes gewonnen werden konnte. Dr. Bosolo und Oscar Pekombe haben nach dem Kirchentag zusammen mit Carolin Daubertshäuser und Dirk Loose vom Ökumenereferat den WWF in Berlin besucht, um weitere Schritte in der Zusammenarbeit zu verabreden. Ein Wehrmutstropfen: Der WWF schließt Ende Oktober sein Regionalbüro in Mbandaka. Das heißt, dass dort keine Kontaktpersonen mehr für Dr. Bosolo zur Verfügung stehen.

Da gelegentlich auch bei uns Fragen gestellt werden zu den Vorwürfen gegen den WWF wegen Menschenrechtsverletzungen in den Naturschutzgebieten vor allem im Kongobecken, hier nur eine kurze Antwort: Es handelt sich um Vorfälle aus den Jahren um 2004, die nicht unser Ngiri-Schutzgebiet betreffen, sondern den Salonga-Park, ebenfalls in der Äquatorregion. Der WWF nimmt diese Anschuldigungen sehr ernst und ist um intensive Aufklärung und Identifizierung von Tätern und Opfern bemüht.

Wir sollten uns klarmachen: Der WWF arbeitet als eine von ganz wenigen internationalen Organisationen in den entlegenen, schwer zugänglichen Gebieten der Demokratischen Republik Kongo, wo die Regierung selber wegen schwerster Menschenrechtsverletzungen in der Kritik steht.

Näheres dazu unter WWF: Über die Vereinbarkeit von Menschenrechten und Naturschutz (s. [Menschenrechte & Naturschutz in Problemregionen - WWF ...](#))

## **Wie steht es mit EBOLA im Kongo?**

Diese Frage taucht immer wieder auf, genährt durch Berichte, dass die im August 2018 ausgebrochene EBOLA- Epidemie im Kongo bis heute nicht im Griff ist und bereits über 2 000 Menschenleben gefordert hat. Die betroffenen Gebiete liegen weit im Osten des Landes, etwa 1500 km von unsrer Region entfernt. Dort gelten als Haupthindernisse im Kampf gegen EBOLA die ständigen Fluchtbewegungen der örtlichen Bevölkerung wegen der Milizenangriffe sowie der Aberglaube, EBOLA sei keine Krankheit, die man mit Hygienemaßnahmen und Impfstoffen bekämpfen kann, sondern ein Fluch oder Hexerei, die durch Beten und Händeauflegen kurierbar sei. So weigern sich viele Menschen, sich behandeln zu lassen.

Natürlich stellt dieser bisher nicht besiegte Ausbruch eine Gefahr für den gesamten Kongo und seine Nachbarstaaten und eben auch für unsre Partnerregion dar. Glücklicherweise konnte EBOLA in der Region Bolenge/Mbandaka im Frühjahr 2018 relativ schnell eingedämmt und besiegt werden - nicht zuletzt dank des beherzten und von uns finanziell unterstützten Einsatzes von Dr. Bosolo. In jedem Falle bleibt

gerade für die Ambulanzbootbesatzung nach wie vor EBOLA-Prävention ständig auf der Tagesordnung.

### **Und noch eine gute Nachricht zum Schluss**

Das Ökumenereferat teilt mit: Ab sofort sind Online Spenden möglich für das Ambulanzboot: <https://www.kd-onlinespende.de/projekt/ambulanzboot-bolenge-kongo.html>

Das wird sicher für manche Ambulanzbootunterstützer\*innen eine Erleichterung sein – in jedem Fall wissen wir dann, wem für welchen Betrag zu danken und eine ZWBS zu schicken ist.

Wer lieber auf traditionelle Weise spendet, kann dies natürlich weiter tun unter

Spenden: Ev. Kirchenkreis Dortmund

IBAN: DE33 4405 0199 0001 0611 00 Stichwort: Ambulanzboot oder Bolenge allgemein. **Bitte geben Sie immer Namen und Adresse an, damit wir Ihnen eine ZWBS schicken können**

In diesem Zusammenhang gebe ich gerne eine Nachricht weiter, die ein Freund unserer Kinder vor einigen Wochen auf facebook gepostet hatte: „Falls einmal jemand zu Weihnachten nicht weiß wohin mit seinem Reichtum...spendet doch für das Ambulanzboot. Das ist ein tolles Projekt...“ (Er hatte auf Facebook von MEDEOR darüber gelesen)

Ich finde, das ist eine sehr gute Idee!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Bolengekreis  
Dorothea Philipps  
10.10.2019